

Leseprobe der vollständig überarbeiteten Neuauflage von

**Ki-Karate. Zur Philosophie von Ki, Karate und Kampfkunst**  
erscheint am 1. Dezember 2012 im Kristkeitz Verlag

My doctor told me I would never walk again.  
My mother told me I would.  
I believed my mother.  
Wilma Rudolph

Mit vier Jahren hatte Wilma Rudolph eine doppelte Lungenentzündung und Scharlach, woraufhin ihr linkes Bein gelähmt blieb. 1960 war sie die erste Frau überhaupt, die bei den Olympischen Spielen drei Goldmedaillen (Leichtathletik, Laufen) gewann.

### Was ist denn eigentlich ki 氣?

Die Wahrheit ist ein Meer von Grashalmen,  
das sich im Winde wiegt;  
sie will als Bewegung gefühlt,  
als Atem eingesogen sein.  
Ein Fels ist sie nur für den,  
der sie nicht fühlt und atmet;  
der soll sich den Kopf an ihr blutig schlagen.  
Elias Canetti 1973

Die Fragen, was ist denn eigentlich ki 氣?, wie können wir es sehen, anfassen, fühlen oder wahrnehmen? tauchen immer wieder auf. Zum Abschluss des ersten Kapitels stelle ich deshalb einige Denkmodelle aus den Erkenntnissen der modernen Physik vor, mit denen wir vielleicht Antworten darauf finden können.

Die moderne Physik hat gezeigt, dass unsere früheren Vorstellungen von Materie, Wahrheit und Wirklichkeit brüchig geworden sind:

### Über Materie

Schon seit Beginn des 20. Jahrhunderts mit den Erkenntnissen der Nobelpreisträger Max Planck und Niels Bohr ist klar, dass die kleinsten Einheiten der Materie sich nicht mehr wie Materie verhalten, also gar keine Materie sind? Sie verhalten sich je nach Perspektive wie Partikel oder wie (Wahrscheinlichkeits-)Wellen. Je nachdem, was wir messen, zeigen sie sich uns auf die eine oder andere Weise.

Die Wahrscheinlichkeits-Welle interagiert irgendwann mit der restlichen Welt und wird erst dann zu einem physischen Teilchen. Sie nimmt sich die Möglichkeiten und gewinnt individuelle Messbarkeit. Doch auch als physische Partikel bleibt die ehemalige Wahrscheinlichkeitswelle Teil eines immateriellen Gesamtsystems, dessen Beziehungsstrukturen schon im Zustand der Wahrscheinlichkeitswelle festgelegt waren und ihre Gültigkeit behalten. Das Verhalten der physischen Partikel bleibt verbunden mit dem der Wahrscheinlichkeitswelle. Deutlich wird, dass erst das Zusammenspiel von Möglichkeit und Wirklichkeit messbare Tatsachen unserer materiellen Welt entstehen lässt. Das heißt Wirklichkeit und Möglichkeit gibt es nur gemeinsam.

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt die Forschung der Atomteilchen: Alle Materie entsteht aus einer Kraft, welche die Atomteilchen oder die Wellen in Schwingungen bringt. Erst diese Schwingungen erschaffen oder erhalten die atomaren und subatomaren Teilchen. Ohne diese Schwingungen gäbe es keine Materie. Deshalb meinte schon Max Planck: „Es gibt keine Materie an sich. Alle Materie entsteht und besteht nur durch eine Kraft, welche die Atomteilchen in Schwingungen

bringt (...).“<sup>1</sup>

Zu einer ähnlichen Erkenntnis gelangte auch der Nobelpreisträger von 1984 Carlo Rubia. Ihm gelang der experimentelle Nachweis, dass die Struktur der Materie durch übergeordnete energetische Wechselwirkungsquanten gesteuert wird. Jedes Materieteilchen ist von einem elektromagnetischen Feld umgeben. Die Struktur der Materie ist vom Frequenzspektrum dieses Feldes abhängig. Die Energiequanten dieses Feldes sind gegenüber den Masseteilchen in der Überzahl. Es gibt etwa eine Milliarde mal mehr Energiequanten als Masseteilchen in dem, was wir Materie nennen. Was also ist Materie?

### Über Wahrheiten und Wirklichkeiten

Durch die Ergebnisse der modernen Physik ist auch deutlich geworden, dass es nicht die Antworten sind, die unser Weltbild und unsere Wahrheiten bestimmen. Es sind die Fragen, die wir stellen, die unser Weltbild ausmachen. Denn die Antworten oder die Erkenntnisse sind abhängig von unseren Fragen. Das wonach wir nicht fragen, bleibt uns verborgen. Wir erkennen nur das, wonach wir suchen. Fragen wir, ob es ki 氣 wirklich gibt, bekommen wir ein Weltbild, in dem die Existenz von ki 氣 in Frage gestellt ist und wir ein bestimmtes Bild von „wirklich“ voraussetzen. Fragen wir danach, wie wir den Ki-Fluss anregen können, bekommen wir eine Antwort, in der die Existenz von ki 氣 fraglos angenommen wird.

Das von linearen Kausalitäten geprägte Weltbild von Newton, Kepler oder Galileo hat heute nur noch in eng begrenztem Rahmen seine Gültigkeit. Auf Mikro- wie auf Makroebene<sup>2</sup> gelten offensichtlich andere Regeln. Trotz dieser Erkenntnisse hängt unser Weltbild noch immer viel zu sehr in der

<sup>1</sup> Krotoschin, Henry 1999: 22.

<sup>2</sup> Die allgemeine und die spezielle Relativitätstheorie von Albert Einstein sind Beispiele für Erklärungsmuster auf Makroebene.

newtonschen Physik fest, in welcher Wahrheit als objektive und widerspruchsfreie Tatsache dargestellt wird und Messbarkeit vorausgesetzt wird. Doch nicht alles lässt sich messen, wie wir spätestens seit der Heisenbergschen Unschärferelation<sup>3</sup> wissen. Doch Sachverhalte können erfahren und wahrgenommen werden in ihren Widersprüchen und Unschärfen. Vielleicht sind es gerade die wichtigen Dinge, die sich eher erfahren als messen lassen. Vielleicht sind es gerade die Widersprüche und Unschärfen, die die wichtigen Dinge kennzeichnen.

Niels Bohr sieht Widerspruch als Teil der Realität, welche genau dadurch ihren Wahrheitsgehalt erhält. Die Wellennatur und die Teilchennatur von Licht sind komplementär.<sup>4</sup> Sie widersprechen sich, und sie ergänzen sich. Sie zeigen sich nicht gleichzeitig und sind nur gemeinsam wahr. Licht ist beides, aber nie gleichzeitig als beides für uns messbar. Die Wahrheit des Lichts erfasst, wer den Widerspruch als Teil der Realität des Lichts erfasst. Vielleicht sollten wir uns die Wirklichkeit und Wahrheit über ki 氣 auf diese Weise denken? Vielleicht ist der Widerspruch Teil der Realität von dem, was wir ki 氣 nennen?

Wenn Schwingungen die Materie ausmachen, Beziehungen wichtiger als die Einzelteile sind, die Wahrheit den Widerspruch als Teil der Wirklichkeit umfasst – was bleibt dann

<sup>3</sup> Dazu Wikipedia: Die Heisenbergsche Unschärferelation oder Unbestimmtheitsrelation ist die Aussage der Quantenphysik, dass zwei komplementäre Eigenschaften eines Teilchens nicht gleichzeitig beliebig genau messbar sind. Das bekannteste Beispiel für ein Paar solcher Eigenschaften sind Ort und Impuls. Die Unschärferelation ist nicht die Folge von Unzulänglichkeiten eines entsprechenden Messvorgangs, sondern prinzipieller Natur. Sie wurde 1927 von Werner Heisenberg im Rahmen der Quantenmechanik formuliert.

<sup>4</sup> Das Doppelspaltexperiment hat dies gezeigt. Einen einfachen Einblick in die moderne Physik und Auswirkungen auf unsere Interpretationsmodelle gibt Natalie Knapp 2011.

noch Erstaunliches an unserer Ki-Arbeit? Warum bewegen wir nicht einfach mit unserem Bewusstsein die Materie, so wie wir es seit jeher tun, wenn wir uns bewegen? Nur diesmal möchten wir sie auch auf kleinster Ebene bewegen: Fangen wir an unsere Zellen, unsere Atomteilchen so zu bewegen, so in Schwingungen zu versetzen, wie wir es möchten, wie wir es brauchen, um zu heilen und um uns weiter zu entwickeln.

Und vielleicht bewegen wir parallel dazu auch einiges auf größerer Ebene: als Einfluss auf das kollektive Bewusstsein? Masaru Emoto hat mit seinen Aufnahmen von Wasserkristallen<sup>5</sup> die Auswirkungen von Musik und Meditation auf die Kristallformen von Wasser gezeigt. Wir bestehen zu zwei Dritteln aus Wasser. Können wir uns durch Meditation und Musik so formen, wie es seine beeindruckenden Fotos zeigen? Wenn ja, vielleicht können wir so einen Beitrag zu mehr Frieden und Harmonie in den heutigen turbulenten Zeiten leisten. Was können wir dabei verlieren? Wäre es nicht einen Versuch wert? Ehrlichkeit, Offenheit und Mut sind die Voraussetzungen, die wir benötigen, um uns darauf einzulassen.